



wettbewerbe aktuell

12/2001



## Impressum

### wettbewerbe aktuell

Fachzeitschrift für Architektenwettbewerbe  
Postvertriebsstück-Nr. E 7130

ISSN - 0177 - 9788

31. Jahrgang, Erscheinungsweise monatlich

### wettbewerbe aktuell

Verlagsgesellschaft mbH  
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.  
Telefon 0761/774 55 - 0  
Telefax 0761/774 55 - 11  
Internet: www.wettbewerbe-aktuell.de  
E-Mail: verlag@wettbewerbe-aktuell.de

### Redaktion:

Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (Chefredakteur)  
Barbara Jonas (Stellv.)

Petra Bruegel - 21

Anne Nestler - 22

Judith Jaeger - 23

Telefax - 11

E-Mail: redaktion@wettbewerbe-aktuell.de

### Text + Bildbearbeitung:

Susanne Stöcks - 30

Tanja Belledin - 31

Telefax - 11

E-Mail: satz@wettbewerbe-aktuell.de

### Anzeigen:

Antje Vogt - 77

Telefax - 99

Anzeigenschluß jeweils am 10. des Vormonats.

Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 1. 11. 2000

E-Mail: anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de

### Abo-Service und Vertrieb:

Jutta Krieg - 70

Patricia Walthert - 80

Telefax - 99

E-Mail: aboservice@wettbewerbe-aktuell.de

### Druck:

Dinner Druck GmbH  
Schlehenweg 6 · 77963 Schwanau

### Bezugspreise:

Einzelheft DM 22,00 (€ 11,25) zuzügl. Versandkosten

#### Abonnementpreise:

Inland und EU-Länder (mit U.-St.-Identifikations-Nr.)

Jahresabonnement DM 234,00 (€ 119,64)

Studentenabonnement DM 162,00 (€ 82,83)

#### Österreich

Jahresabonnement öS 1.644,00

Studentenabonnement öS 1.137,00

#### Schweiz

Jahresabonnement sFr 228,00

Studentenabonnement sFr 159,00

#### übriges Ausland

Jahresabonnement DM 237,00 (€ 121,18)

Studentenabonnement DM 165,00 (€ 84,36)

Alle Abonnementpreise incl. Versandkosten und 7 % Mehrwertsteuer. Studentenabonnement nur gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung. Abbestellungen jeweils 1 Monat vor Quartalsende.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.



Mitglied der Deutschen Fachpresse im Verband Deutscher Zeitschriftenverleger sowie Mitglied der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) und der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse Architekten und planende Bauingenieure (agla a+b); Metadaten nach AMF, Karten 1 bis 4.

## Inhaltsverzeichnis Dezember 2001

### Wettbewerbsinformationen

- 2 – 4 Wettbewerbskalender  
4 – 11 Wettbewerbsmeldungen  
12 Wettbewerbsausstellungen

### Wettbewerbsentscheidungen

- 13 Kurzergebnisse  
14 Wohngebiet Mühlenbachau, Emsdetten 1/2  
15 Erweiterung der Hauptschule in Borchen 3/3  
16 Neubau Kreisberufsschulen Spaichingen 3/7  
17 – 18 Erweiterung Hochschule Wädenswil in Zürich 4/1  
19 Martinushaus Aschaffenburg 4/0  
20 Campusbebauung am Standort Nibelungenplatz, Fachhochschule Frankfurt am Main 4/2  
21 Vierfeldsporthalle Gera 8/1  
22 Sportzentrum Fürth 8/3  
23 – 24 Landesgartenschau Oschatz 2006 8/7  
25 Marktplatz und umgebende Bereiche – „Die Gute Stube von Trebbin“ 10/1  
26 Sanierung „Alte Brücke“ Frankfurt am Main 10/3  
27 IHK-Hauptgeschäftsstelle Rostock 11/3  
28 IHK Industrie- und Handelskammer zu Kiel 11/3  
29 – 30 Hauptfeuer- und Rettungswache, Polizeiinspektion und Autobahnpolizei Dinslaken 12/3  
31 – 32 Treehouse for a Tropical Island Resort 9/4

### Wettbewerbsdokumentationen

- 37 – 40 Haus Paulmann in Darmstadt 2/4  
41 – 45 Friedrich-Nietzsche-Dokumentationszentrum, Naumburg 5/0  
47 – 52 Kultur- und Einkaufszentrum Uhingen 5/8  
53 – 64 Neubau eines Bettenhauses am Klinikum rechts der Isar der TU München 7/3  
65 – 75 Bürogebäude am Grasbrookhafen, HafenCity Hamburg 11/3  
77 – 85 Produktionstechnisches Zentrum der Universität Hannover (PZH) 13/3

### Wettbewerbe weiterverfolgt

- 87 – 90 Ausbau Marienkirche zur Konzerthalle Neubrandenburg 5/0  
91 – 92 Gemeindehaus der Katholischen Kirchengemeinde Ailingen, Friedrichshafen 6/3  
93 – 95 Regierungsviertel „Am Alten Steiger“, Erfurt 11/2  
97 – 100 Behördenzentrum Meiningen 12/1  
101 – 103 ADVA Produktions- und Verwaltungsgebäude Meiningen 13/0  
104 – 108 Jahresinhaltsverzeichnis Januar bis Dezember 2001

### Titelbild

Ausbau Marienkirche zur Konzerthalle Neubrandenburg  
1. Preis: Pekka Salminen, Helsinki  
Foto: Jussi Tiainen, Helsinki

# Haus Paulmann in Darmstadt

**Auslober:**

Dieter und Hanna Paulmann, Darmstadt

**Betreuung/Vorprüfung:**

Marcus Hille, Mainz  
Jakob Timpe, Darmstadt

**Wettbewerbsart:**

Einstufiger Realisierungswettbewerb mit 10 eingeladenen Teilnehmern

**Beteiligung:**

10 Arbeiten

**Termine:**

Abgabetermin Pläne 03. 09. 2001  
Abgabetermin Modell 10. 09. 2001  
Preisgerichtssitzung 27. 09. 2001

**Fachpreisrichter:**

Prof. Jürgen Bredow, Darmstadt (Vors.)  
Prof. Erick van Egeraat, Rotterdam  
Prof. Matthias Sauerbruch, Berlin

**Sachpreisrichter:**

Hanna Paulmann, Darmstadt  
Dieter Paulmann, Darmstadt

**1. Preis (DM 15.000,-):**

Reichel Architekten, Kassel  
Alexander Reichel · Johanna Reichel-Vossen  
Sven Deinert · Florian Sattler  
Statik: Alexander Hentschel, Darmstadt

**2. Preis (DM 10.000,-):**

Léon · Wohlhage · Wernik, Berlin  
mit J. Menzer und H. J. Lankes

**3. Preis (DM 7.000,-):**

David Chipperfield Architects, Berlin  
Mitarbeit: Annette Flohrschütz · Mark Randel  
Franziska Rusch · Daniel Keppel  
Vincent Taupitz · Tobias Stiller · Hikaru Kitai  
Grafik: Ute Zscharnt  
L.Arch.: Wirtz International, Schoten, Peter Wirtz  
Modell: Günther · Schwab · Hamlyn · Terry, Berlin

**Preisgerichtsempfehlung:**

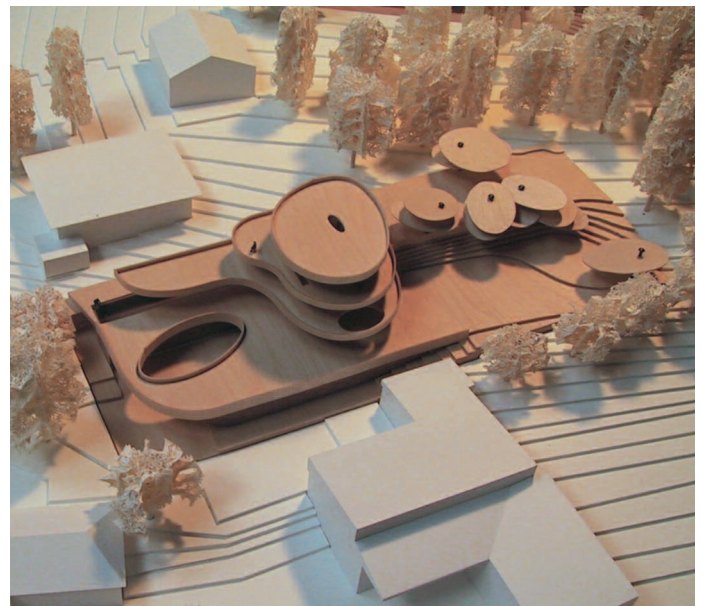
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Modellfotos: Marcus Hille, Mainz

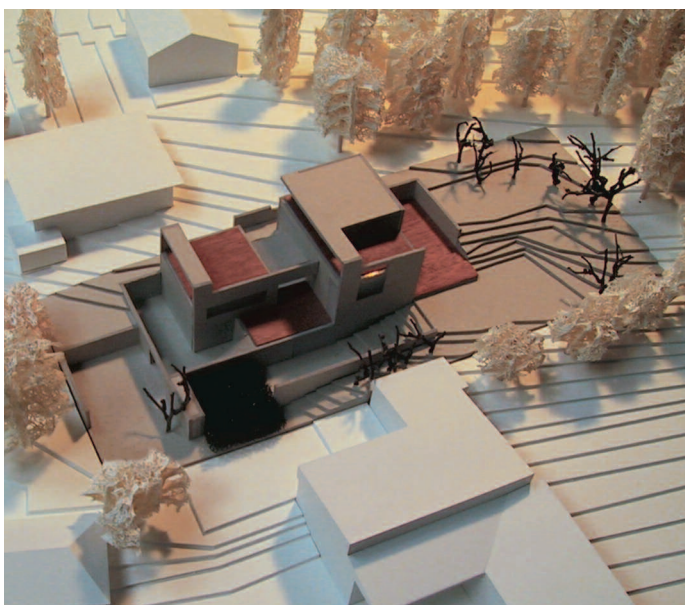
**Wettbewerbsaufgabe:**

Das Haus Paulmann ist für ein Ehepaar. Jeder für sich hat weitgehende Interessen. Beide sind Kosmopoliten und reisen regelmäßig. Das Haus wird zur Bühne des Erlebten und des Erlebens. Frau Paulmann sammelt indische Miniaturen und südostasiatische Skulpturen und veranstaltet im Haus indische Konzerte. Herr Paulmann besitzt eine europaweit agierende Aktiengesellschaft und produziert nebenberuflich Unterwasser-Filme. Beide sammeln auch Kunst aus der westlichen Welt und wünschen sich, daß diese die Atmosphäre des Hauses bestimmt. Die Bauherren streben als Atmosphäre in ihrem Haus an: Heiterkeit, Kontemplation, Vibration des Lichts. Das Haus soll sehr schlicht und klar sein, aber nicht kalt. Die Sammlung asiatischer Kunst soll die Atmosphäre maßgeblich bestimmen.

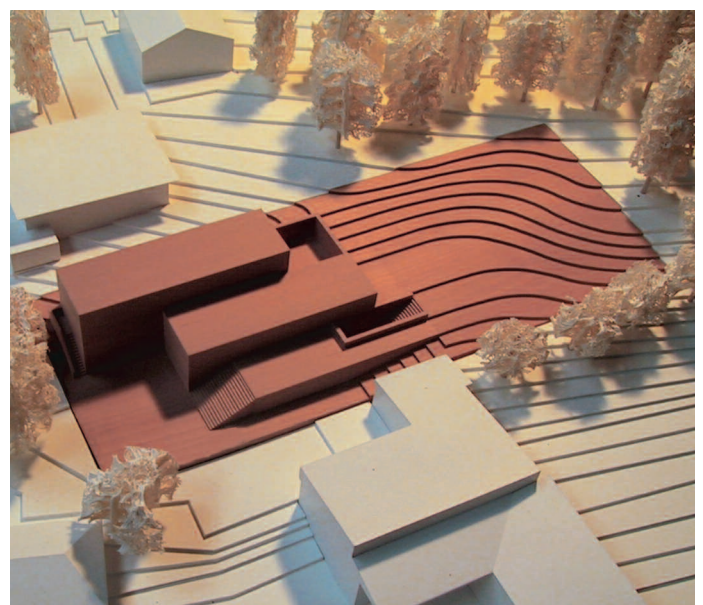
Das Raumprogramm gliedert sich u.a. in:  
Repräsentatives Wohnzimmer für 8-10 Pers.  
Repräsentatives EBzimmer für 8-12 Pers.  
Kamin-Raum und Lesezimmer für 2-4 Pers.  
Gästewohnung mit 2 Zi, Kochgel. u. Duschbad  
Hausmeisterappartement mit 2 Zi, Küche, Bad



1. Preis: Reichel Architekten, Kassel



2. Preis: Léon · Wohlhage · Wernik, Berlin mit J. Menzer und H. J. Lankes



3. Preis: David Chipperfield Architects, Berlin



**1. Preis:**

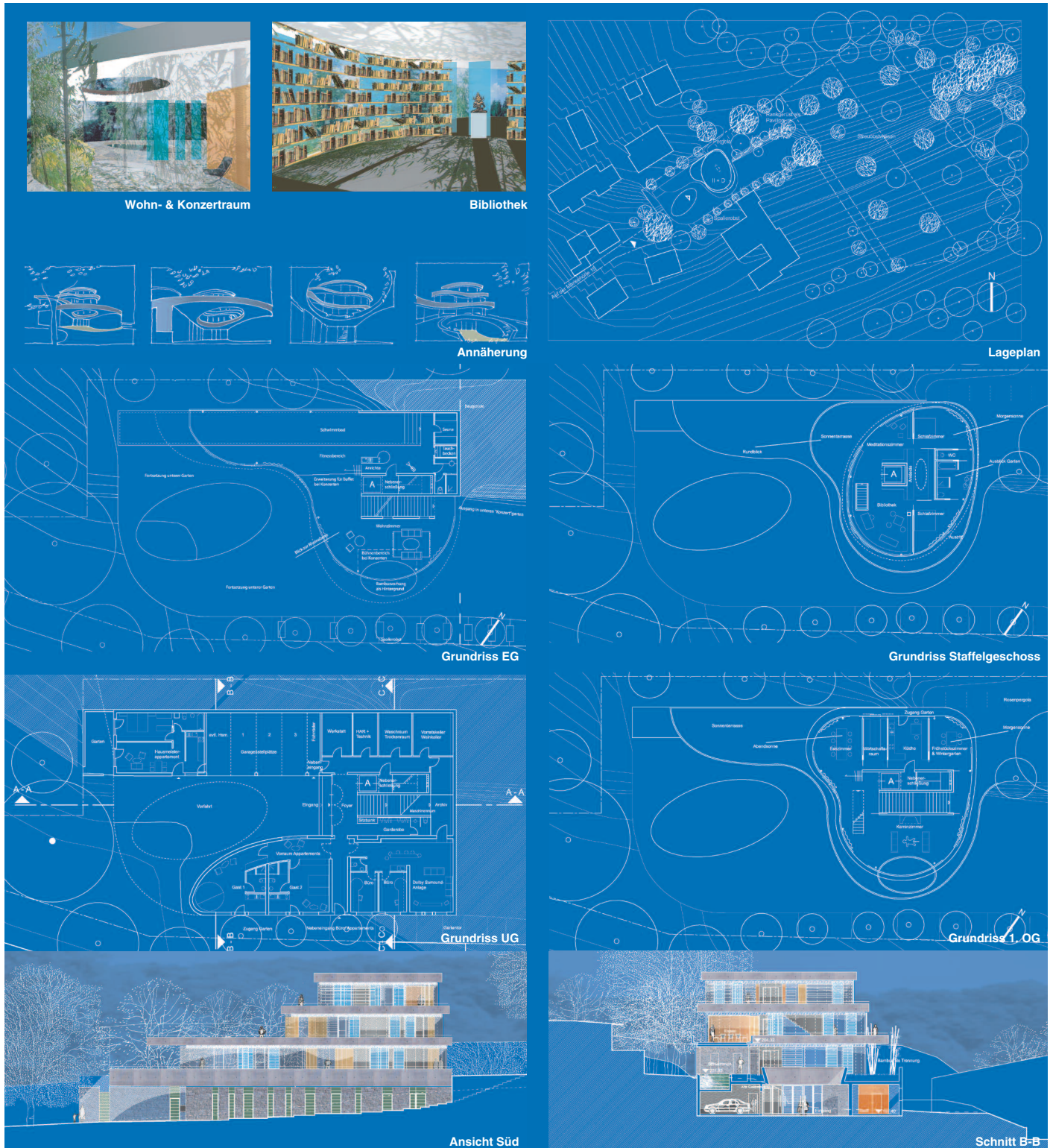
Reichel Architekten, Kassel  
 Alexander Reichel · Johanna Reichel-Vossen  
 Sven Deinert · Florian Sattler

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:  
 Der Verfasser hat als einziger Teilnehmer einen originellen und unverwechselbaren Beitrag eingereicht. Sein Konzept besteht darin, die umgebende Landschaft in das Gebäude hineinzufließen zu lassen. Die Geschoßebenen werden gleichsam aus dem Geländeverlauf herausmodelliert. Die übereinandergeschichteten Ebenen verkleinern sich nach oben. Deshalb erschließt sich die große Baumasse erst in der Annäherung. Die

weitausragenden Dachflächen bieten reichliche Außenräume, die sich nahtlos mit den Innenräumen verbinden. Der Blick ins Rheintal und in den Wald wird gekonnt inszeniert. Die Anordnung der Raumgruppen in jedem Geschoß entspricht in hohem Maß den Anforderungen des Programms. Die Gruppierung der Räume um einen Erschließungskern verspricht große Effizienz und Freiheit bei der Raumaufteilung. Der Verfasser weiß auf intelligente Weise die positiven und weniger positiven Potentiale des Grundstücks zu nutzen. Die großflächige extensive Dachbegrünung läßt positive ökologische Effekte erwarten. Weniger positiv bewertet die Jury den tiefliegenden Eingang, die Anord-

nung der Garagen sowie die Gestaltung des Kerns. Insbesondere das Verhältnis von Wohnraum zu Kerngröße sollte überarbeitet werden. Die Konstruktion, die vorgeschlagenen Materialien sowie die Einbeziehung des Felsens sind vielversprechend und klärungsbedürftig. Die Aufstellungsmöglichkeit für Kunstwerke sollte demonstriert werden. Es besteht eine gewisse Diskrepanz zwischen der äußeren Form und der inneren Raumaufteilung. Insgesamt wird dieser Entwurf der Aufgabe und dem Ort in überzeugender Weise gerecht.

Lageplan M. 1:2.500  
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:500





**2. Preis:**

Léon · Wohlhage · Wernik, Berlin  
mit J. Menzer und H. J. Lankes

**Preisgerichtsbeurteilung:**

Mit diesem Entwurf wird die Baumasse in ein Haupthaus und ein Nebenhäus aufgelöst. Das geschieht in bestechender Klarheit mit strengen formalen Vorgaben. Von besonderer Qualität ist die Abfolge von Außen- und Innenräumen. Das Haus erweitert sich in mehreren Ebenen über Terrassen zu streng gefaßten Gartenteilen, die erst nachrangig mit der Landschaft verbunden sind. Durch die Rahmung der Landschaftsausschnitte mit Wand- und Decken-

scheiben entstehen aber relativ hohe Traufhöhen.

Der Baukörper des Wohnhauses ist mittig durch die einläufige Treppe getrennt, wobei die Wohnhälften leider keine Großzügigkeit entwickeln. Dies gilt in besonderem Maße für den Schlaftteil im Nordosten, bei dem der Zuschnitt der Erschließungsfläche nicht überzeugt.

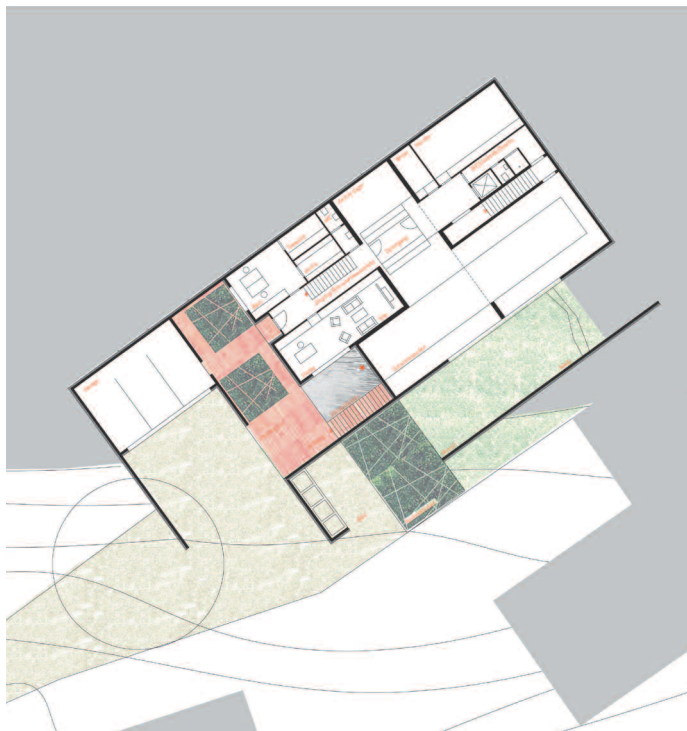
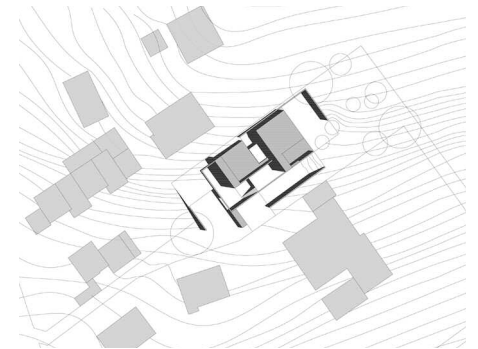
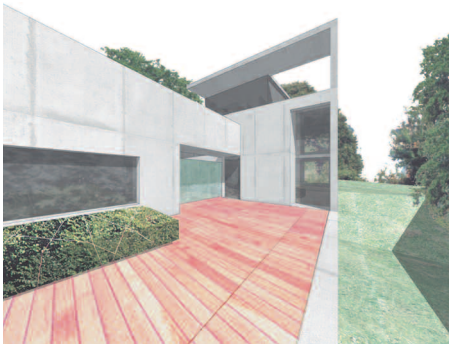
Der Wohnraum schließt an einen eingegrabenen Hof an, dessen Introvertiertheit den wünschenswerten Übergang in den Garten ausschließt. Auch in der oberen Ebene des Kaminraums ist der lange Zuweg zur Dachterrasse auf dem Vorderhaus eine eher ungünstige Erschließung des Freiraums.

Die oberste Ebene mit Bibliothek und Dachterrasse ist funktional und formal überzeugend gelöst.

Das Gebäude ist wirtschaftlich konstruiert. Bei einer Realisierung wären Traufhöhe und Grenzabstand am nördlichen Grundstücksrand zu überprüfen.

Die einfachen Materialien unterstützen den formalen Anspruch. Baukörper und Fassaden sind gut gestaltet und lassen auch eine durchgehende gute Detaillierung erwarten.

Lageplan M. 1:2.000  
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:500



Ebene -1



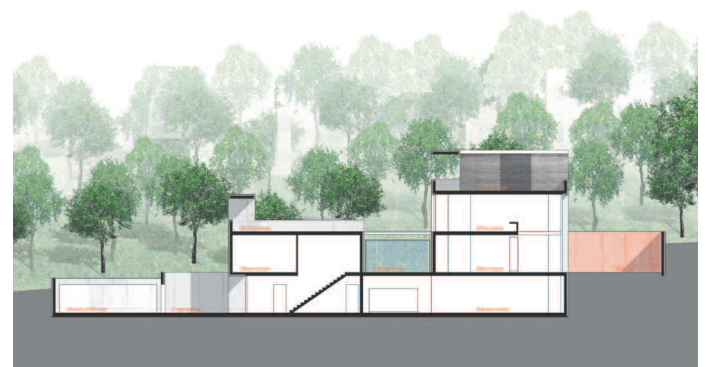
Ebene 0

Ebene 1

Ebene 2



Ansicht Südosten



Längsschnitt



**3. Preis:**

David Chipperfield Architects, Berlin

Preisgerichtsbeurteilung:

Der Verfasser dieses Projektes stellt sich der Aufgabe, das Gebäude möglichst behutsam in die Landschaft einzufügen und löst dies vorbildlich durch sanftes Einfügen in die Topographie. Das Bauvolumen wird auf ein Minimum reduziert und die Höhen nehmen Bezug auf die Nachbarbebauung, was auch zeichnerisch dargestellt ist.

So sanft und weich die Einfügung in die Landschaft vorgenommen wird, so streng und klar ist die architektonische Ausformung des Baukör-

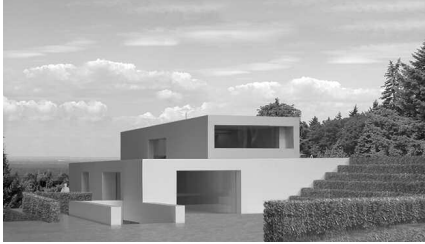
pers. Fläche und Höhe wird in jeweils drei Teile gegliedert. Es entstehen drei Baukörper, die versetzt angeordnet sind und sich wie einzelne Riegel in die Landschaft schieben. Jedem Riegel ist ein speziell gestalteter Außenbereich zugeordnet. Der Innenhof im Norden ist abgegraben, es wurde bemängelt, daß durch die hohen umgebenden Mauern ein unzureichender Bezug zur Landschaft hergestellt wird. Den hier angeordneten Schlafräumen im Obergeschoß fehlen wiederum vorgelegerte Loggien oder Terrassen. Dieser nördliche Riegel ragt im Eingangsbereich sehr hoch auf, er wirkt hier dreigeschossig und sehr kantig.

Es wird auf ein Staffelgeschoß verzichtet, was einerseits die Einfügung in die Landschaft verbessert, andererseits aber Ausblicke in die Landschaft von einem höheren Punkt aus unmöglich macht.

Die Vorgabe eines Aussichtsgeschosses wurde nicht erreicht. Der Entwurf besticht durch Klarheit und Konsequenz, andererseits wirkt er spröde und streng.

Lageplan M. 1:2.000

Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:500



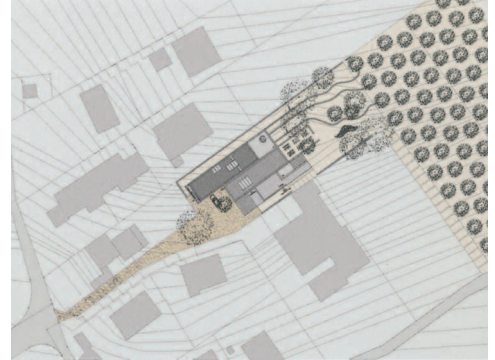
Ansicht vom Garten



Lobby mit Oberlicht



Ansicht Westen



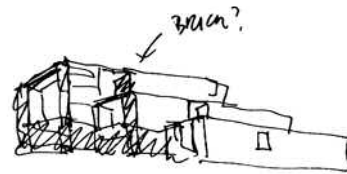
Bibliothek mit Blick in die Rheinebene



Wohnzimmer mit Blick in den Garten



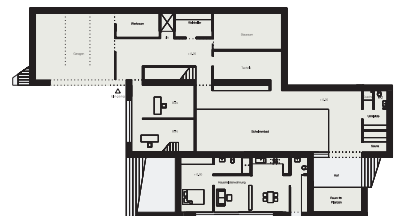
Wohnzimmer mit Blick auf die Terrasse



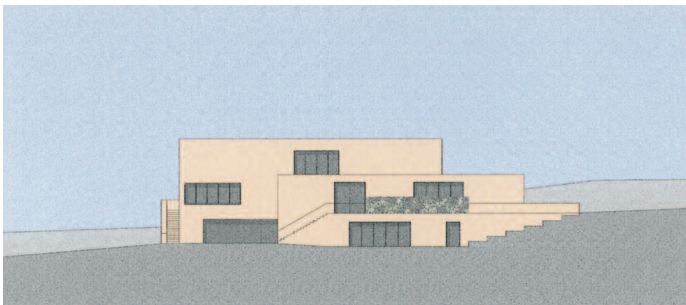
UNTERGESCHOSS



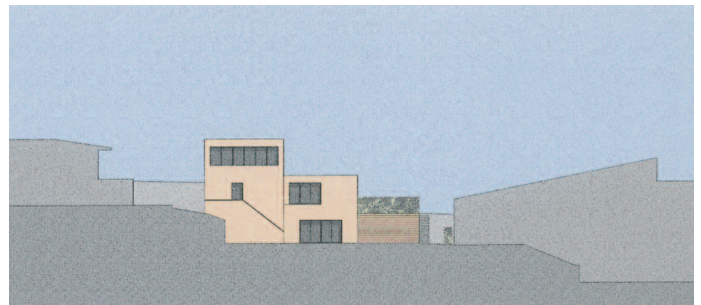
ERDGESCHOSS



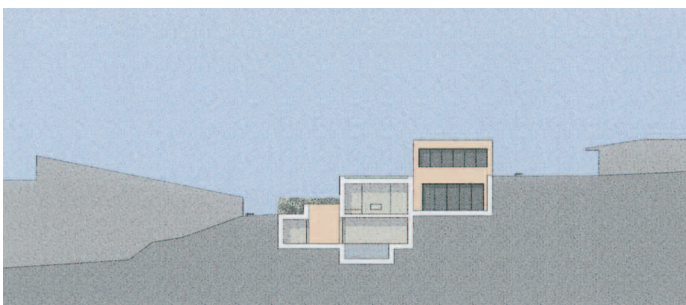
OBERGESCHOSS



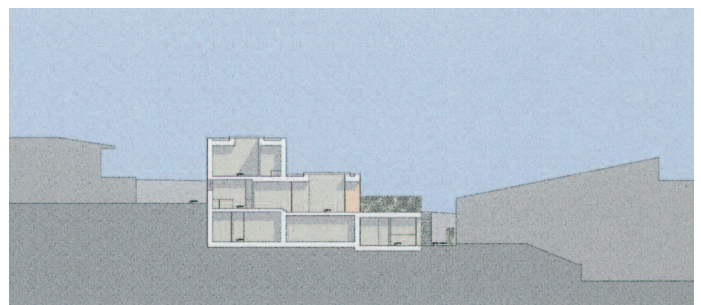
ANSICHT SÜDOST



ANSICHT SÜDWEST



SCHNITT A-A



SCHNITT B-B



## Friedrich-Nietzsche-Dokumentationszentrum, Naumburg

### Auslober:

Stadt Naumburg

### Betreuung/Vorprüfung:

Jost Consult Projektsteuerung GmbH, Halle

### Wettbewerbsart:

Offener Realisierungswettbewerb in zwei Bearbeitungsphasen mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 25 Teilnehmern

### Beteiligung:

- 1. Phase: 480 Arbeiten
- 2. Phase: 25 Arbeiten

### Termine:

Abgabetermin 1. Phase	08. 06. 2001
Preisgerichtssitzung 1. Phase	14./15. 06. 2001
Abgabetermin 2. Phase	30. 08. 2001
Preisgerichtssitzung 2. Phase	06. 10. 2001

### Fachpreisrichter:

Herr Prof. Wolf, Leipzig (Vors.)  
 Frau Prof. Barz-Malfatti, Weimar/Berlin  
 Frau Prof. von Perbandt, Mainz  
 Herr Prof. Niebergall, Magdeburg/Halle  
 Herr Prof. Cramer, Frankfurt/Main  
 Herr Rübsamen, Bochum  
 Herr Ambrus, Halle  
 Herr Maas, Münster

### Sachpreisrichter:

Herr Becker, Oberbürgermeister, Stadt Naumburg  
 Frau Prof. Reschke, Berlin  
 Herr Prof. Topfstedt, Leipzig  
 Herr Dr. Wagner, Naumburg  
 Herr Dr. Kowa, Halle

### 1. Preis (DM 24.000,-):

KGB Architekten, Weimar  
 Kirchmeier · Graw · Brück

### 2. Preis (DM 18.000,-):

Becher + Rottkamp, Berlin  
 Andreas Becher · Elmar Rottkamp  
 Mitarbeit: Matthias Bertelmann · Doreen Ebert  
 L.Arch.: Thomanek + Duquesnoy, Berlin

### 3. Preis (DM 12.000,-):

Fischer · Fromm + Partner, Berlin  
 G. Fischer  
 Mitarbeit: Sabine Diehl · Dieter Lutz  
 Linda Rennhack · Olaf Sapphörster

### 4. Preis (DM 6.000,-):

Konermann · Pawlik · Siegmund,  
 Hamburg/Lübeck

### Wettbewerbsaufgabe:

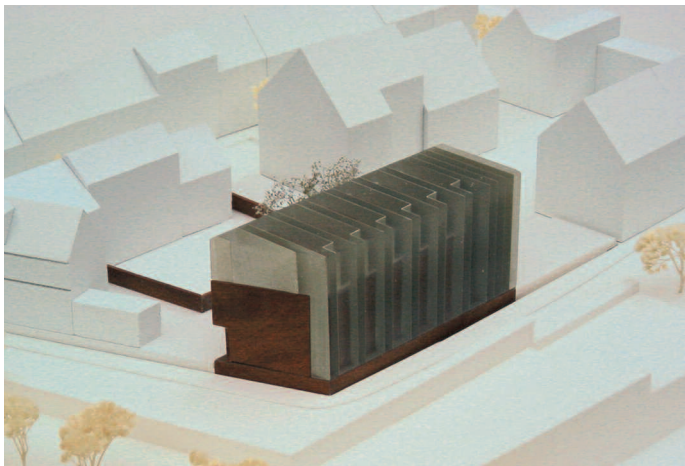
Die Stadt Naumburg beabsichtigt, das bestehende Nietzsche-Haus in Fläche, Angebot und Bedeutung durch den Neubau eines Nietzsche-Dokumentationszentrums weiter auszubauen. Dies im Kontext mit der gut erhaltenen Altstadt- und Wallsituation. Konkreter Anlass ist dabei der Ankauf einer Nietzsche-Schriftgutsammlung (Krummel-Bibliothek) aus den USA durch das Land Sachsen-Anhalt und die Stadt Naumburg. Diese umfasst im wesentlichen deutschsprachige (zum kleineren Teil englische) Sekundärliteratur zum Werk Friedrich Nietzsches, d.h. neben Büchern zahlreiche Zeitschriften – Artikel, Zeitungsberichte, Sonderdrucke, Kopien etc. Prof. Krummel ist der Autor des dreibändigen Werkes Nietzsche und der deutsche Geist.

Der sich damit bietenden Möglichkeit zur Offensiven wissenschaftlichen und kulturellen Auseinandersetzung mit Nietzsche soll mit dem Neubau des Dokumentationszentrums der adäquate Rahmen geboten werden. Der Neubau kann ein architektonisches Signal für den Ort lebendiger Auseinandersetzungen mit Nietzsche, seinem Werk, der Literatur zu Nietzsche und dem Verhältnis Nietzsche und Naumburg setzen. Gleichzeitig bietet sich der Stadt damit die Möglichkeit, Besucher der Stadt und der Region für Nietzsche zu interessieren.

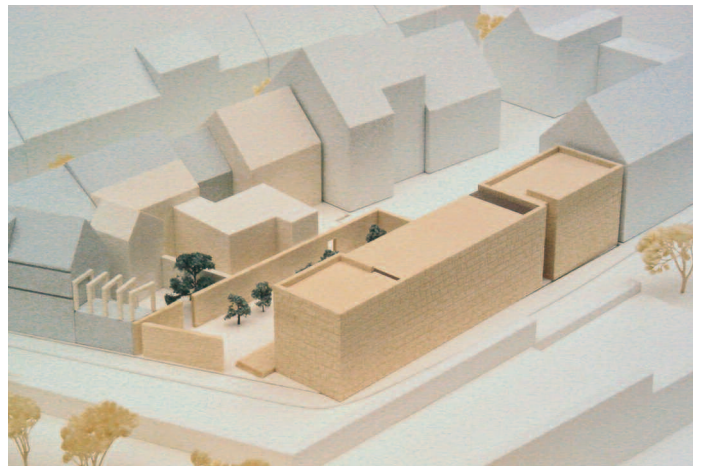
Das Raumprogramm gliedert sich u.a. in:  
 Krummel-Bibliothek/Dokumentation ca. 258 m<sup>2</sup>  
 allgemeiner Bereich ca. 185 m<sup>2</sup>  
 Vertikalerschließung ca. 147 m<sup>2</sup>  
 Für den Neubau stehen 3,5 Mio. DM zur Verfügung.

### Preisgerichtsempfehlung:

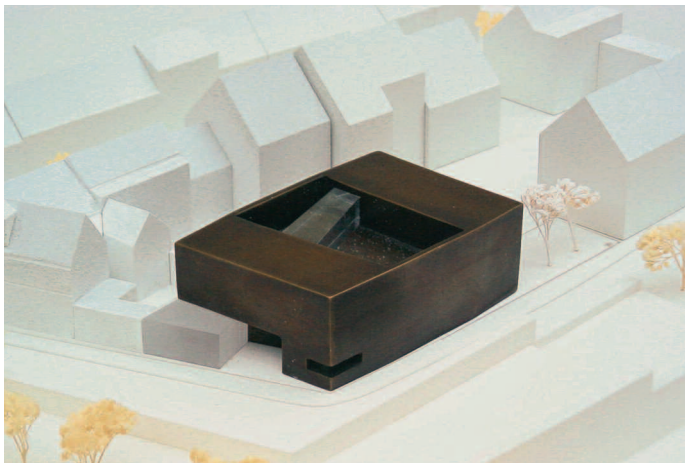
Der erste Preis wird, insbesondere in Hinblick auf dessen außerordentliches architektonisches Potential im Sinne der Aufgabenstellung für das Nietzsche-Dokumentationszentrum und sein spezielles Angebot zur inneren Funktionalität, zur weiteren Bearbeitung empfohlen. Es wird auf den Text der schriftlichen Bewertung verwiesen. Gezielt sind die funktionellen Potentiale und Verflechtungen weiter zu entwickeln und die Wirtschaftlichkeit in Hinblick auf den gesteckten Kostenrahmen durch den Entwurfsverfasser zu prüfen.



1. Preis: KGB Architekten, Weimar



2. Preis: Becher + Rottkamp, Berlin



3. Preis: Fischer · Fromm + Partner, Berlin



4. Preis: Konermann · Pawlik · Siegmund, Hamburg/Lübeck

**1. Preis:**

KGB Architekten, Weimar  
Kirchmeier · Graw · Brück

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:  
Es wird ein deutlich eigenständiger Solitär-  
baukörper vorgeschlagen, welcher die äußeren  
Raumkanten aufnimmt. Durch den Abstand zum  
Bestand wird das Volumen als akzeptabel emp-  
funden, wenn diese Distanz auch zu funktiona-  
len Schwächen führt.

Das Haus-im-Haus-Konzept bezieht sich in  
seinem massiven inneren Bauteil auf die Maß-  
stäblichkeit des Wohnhauses, die äußere trans-  
parente Hülle hebt sich kontrastierend ab und  
entwickelt eine zeichenhafte Fernwirkung über  
die Stadtmauer hinweg.

Die vorgeschlagene Materialität fügt sich ange-  
nehm in den Bestand ein.

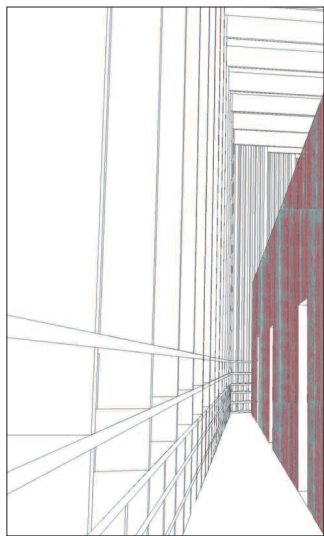
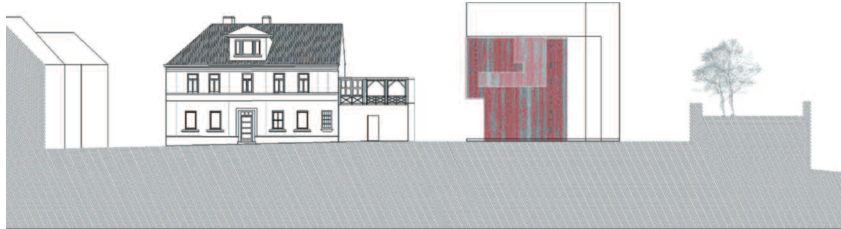
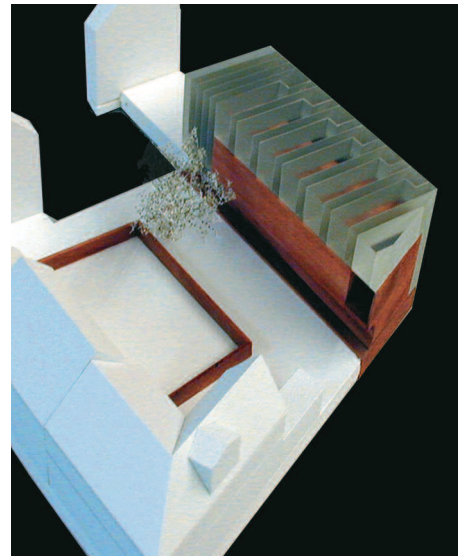
Positiv gewertet wird die innere Raument-  
wicklung, die einen qualitätvollen und in der phi-  
losophisch-räumlichen Umsetzung originellen

Beitrag liefert. Die Ausstellungs- und Vortrags-  
ebenen sind flexibel nutzbar, leider ist das  
Archiv im Kellergeschoß etwas isoliert. Für die  
Zugangskontrolle nachteilig ist die komplette  
Trennung des Neubaus vom Altbau.

Die kompakte Baumasse läßt auf den ersten  
Blick eine wirtschaftliche Lösung vermuten,  
jedoch läßt die Sparsamkeit in der Darstellung  
u.a. hinsichtlich Konstruktion der äußeren Hülle,  
Glasanteile im Dach und Offenheit der Bereiche  
untereinander keine abschließende Beurteilung  
zu. Eine natürliche Belichtung und Belüftung  
des Untergeschosses ist in den Zeichnungen  
nicht nachgewiesen.

Bau- und planungsrechtlich sind keine Proble-  
me zu erwarten. Der Strukturbau wird der Auf-  
gabenstellung in angemessener Weise gerecht  
und setzt einen besonderen Akzent im vorhan-  
denen innerstädtischen Gefüge.

Lageplan M. 1:1.500  
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:600



Das eine ist natürlich,  
daß sich das Objekt in seinem Maßstab an den Markanten der Stadt orientiert.

Entworfen wird reine Struktur,  
wo Hülle, in diesem Falle ein Geflecht aus Fugen, gleichzeitig Gebäude ist.  
Die Hülle beschreibt die Ausstellungsfläche. Sie wird mithin nach aussen  
sowie nach innen sichtbar.

Der Kern, gemeint das innere Objekt, birgt die Sammlung.

Die wichtigsten Orte des Dokumentationszentrums liegen zwischen  
der Hülle und dem Objekt, vertikal oder horizontal.

Dies sind Vortrageebene, die sich nicht verschlossen muß, da sich alles  
andere vor ihr verschließt, Besprechungsraum und Ausstellungsfläche.

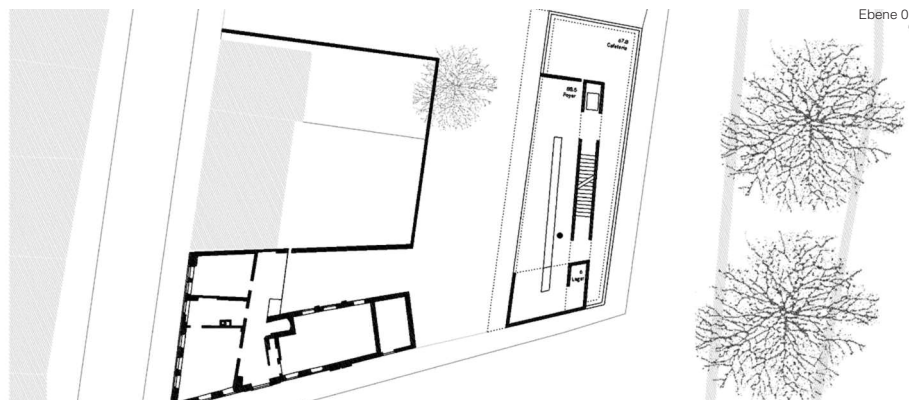
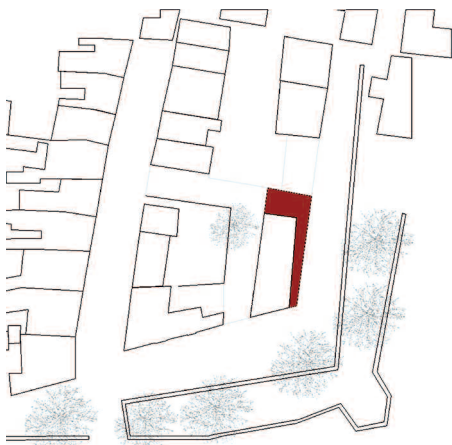
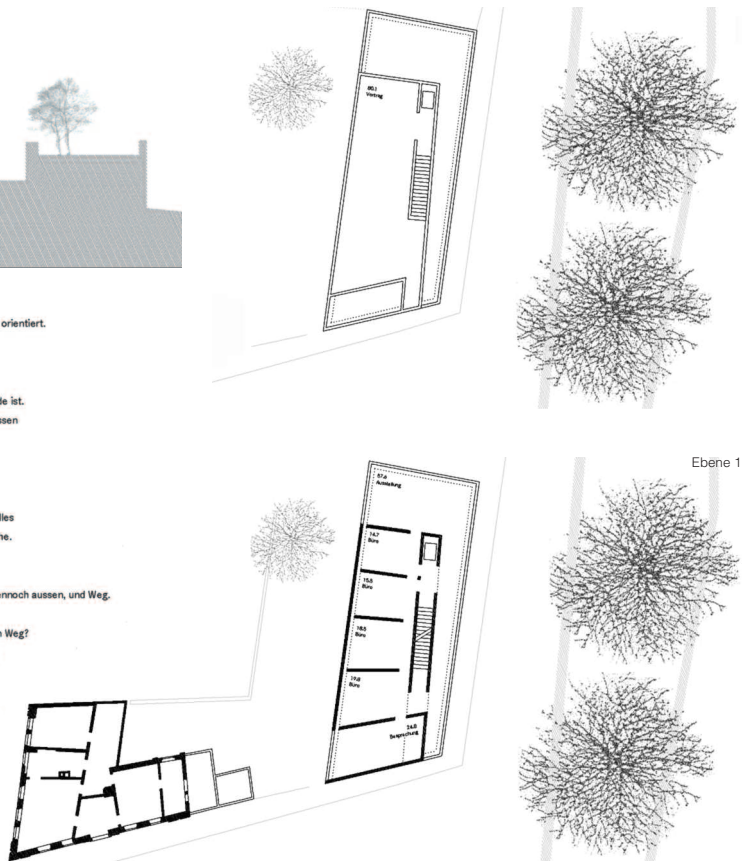
Der Besprechungsraum, vermeintlich intimster Ort  
der Kommunikation, richtet seinen Blick gen Nietzsches Balkon.

Die Ausstellungsfläche ist gleichzeitig Wegraum. Scheinbar Raum, dennoch aussen, und Weg,  
Zwespältig.

Die Hülle umschließt das Zentrum, ein Objekt. Doch das Zentrum ein Weg?  
Der Eingang führt den Besucher direkt in den Kern. Hier beherbergt  
der Bau das Sichtbare Nietzsches Nachlasses.

Und er führt ihn unverzüglich wieder aus diesem heraus und  
konfrontiert ihn mit dem subjektiven Empfinden, das jeder einzelne,  
der sein Werk studiert, erfährt.

Nichts ist greifbar, doch vorhanden.  
Sein Weg?





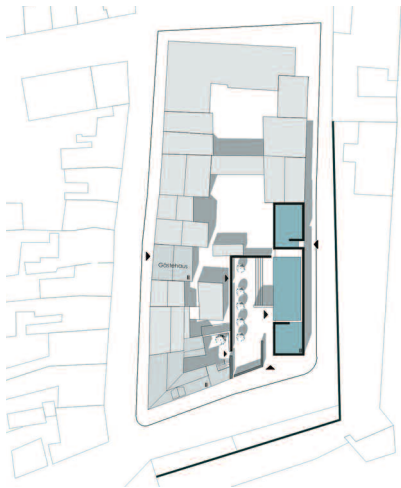
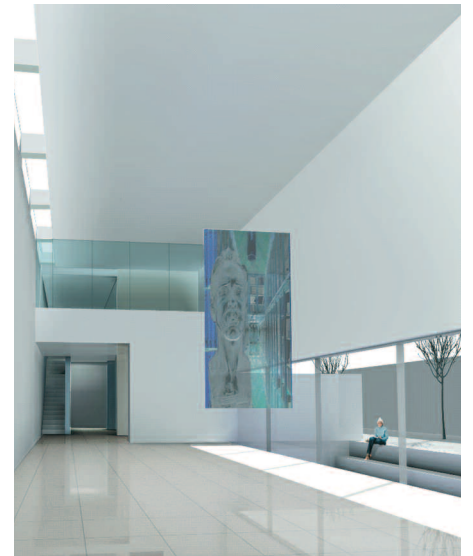
**2. Preis:**

Becher + Rottkamp, Berlin  
 Andreas Becher · Elmar Rottkamp

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:  
 Der Entwurf wird in seiner gedanklichen Gesamtheit dem Anliegen der Auslober in hohem Maße gerecht. Als Nietzsche-Dokumentationszentrum besitzt er eine reflexive Potenz: er besitzt die Kraft des Ausdruckes als geistig-kulturelles Zentrum, wird in seiner Raumordnung den Erfordernissen eines Dokumentationszentrums gerecht und gibt dem Namen Nietzsche architektonische Gestalt. Der Blockrand an der Jakobsmauer wird durch einen klaren Kubus und eine Mauer geschlossen. Der Gartenhof gibt dem historischen und dem neuen Gebäude den notwendigen Freiraum und Abstand. Der Eingang zum Dokumentationszentrum erfolgt über den interessant gestalteten Innenhof; folgerichtig wird in Kauf genommen, daß eine räumliche Verbindung der beiden Häuser fehlt. Die Klarheit des

städtebaulichen Konzeptes spiegelt sich in der Innenraumgliederung des Dokumentationszentrums wider. Zentraler Raum ist eine zweigeschossige Halle, als Foyer, Ausstellungsraum und Cafe nutzbar. Der Vortragsraum im EG liegt funktional richtig, hat jedoch nicht die geforderte Größe. Der sparsame Umgang mit Erschließungsflächen und die geschickte Anordnung der Funktionen führt zu einem sehr wirtschaftlichen Grundriß. Gestalterisch überzeugend ist die Raumkonzeption des Dokumentationsgebäudes; Belichtung, Proportionen und Orientierung der Räume prägen die Atmosphäre. Die Hofräume sind vielgestaltig und schaffen eine Durchlässigkeit zum Nietzschehaus und dem Gästehaus durch Tore.

Lageplan M. 1:1.500  
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:600  
 Detail M. 1:75



Der Neubau entwickelt sich mit einer klar ablesbaren Gebäudekubatur entlang des öffentlichen Straßenraumes und ergänzt provokant und selbstbewußt die vorhandene innerstädtische Blockrandbebauung.



Die äußerst reduzierte Formsprache des Dokumentationszentrums stellt einerseits eine bewußte Distanz im Stadtkontext dar, andererseits erhält das Gebäude durch seine Maßstäblichkeit, Struktur und die Verwendung des ortstypischen Sandsteins eine integrative Kraft und Selbstverständlichkeit.

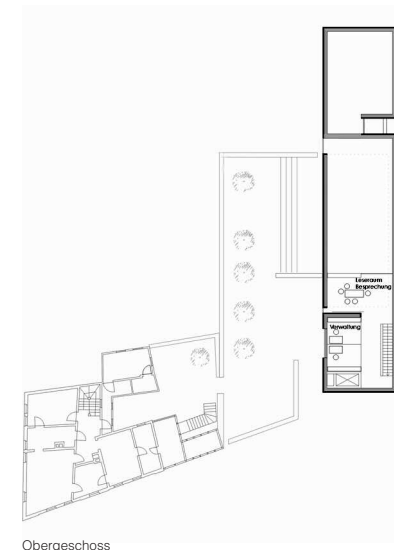
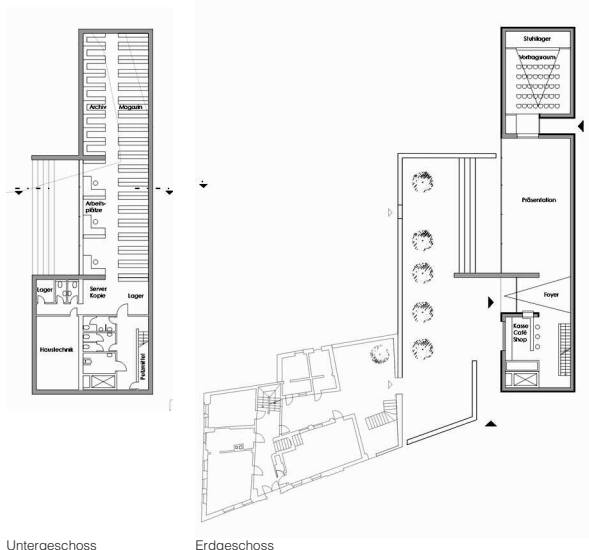
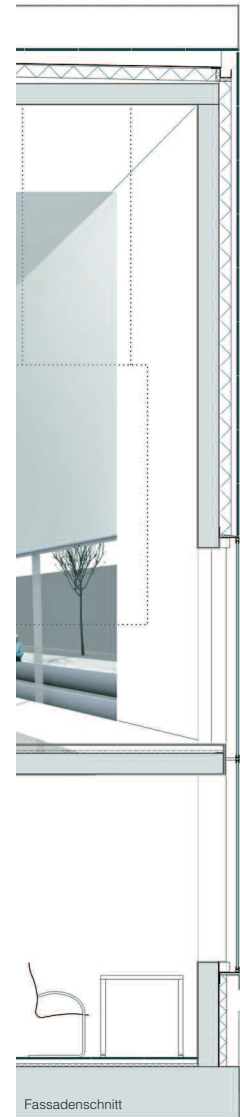
Nietzsche-Haus und Dokumentationszentrum bilden ein Ensemble mit unterschiedlichsten Blickbeziehungen und Raumabfolgen.

Ausblicke und Einblicke, Enge und Weite, Distanz und Nähe bestimmen das Entwurfskonzept.

Der neu definierte, mit einer Mauer umgebene Außenraum, respektiert die angrenzenden Innenhöfe und formuliert gleichzeitig den Eingangsbereich des Dokumentationszentrums.

Die architektonische und räumliche Dialektik des Entwurfes bietet eine neutrale Raumkomposition zur Entwicklung des Ausstellungskonzeptes.

Materialität und formaler Ausdruck werden reduziert, um für die philosophischen Ideen Räume zur Reflektion zu schaffen.



Schnitt



Jakobsmauer



Eckansicht Jacobsmauer



Terrasse Nietzsche-Haus